

Arbeitsprozesse, Lernwege und berufliche Neuordnung

Workshop
15.03.2014

Neue Lehr- und Lernwege ...

24. BAG-Fachtagung in Kassel
14./15. März 2014

Neue Lehr- und Lernwege ...

Einführung

Zur Situation, zu offenen Fragen und
Aufgaben

Friedhelm Eicker

Historie – vom „Eintrichtern“ von (Fach-)Wissen zum „Aneignen“ von Handlungs- oder Gestaltungskompetenz - *mit* Medien als Erkenntnisinstrumenten zu Medien als Gestaltungsmitteln

Kompetenzbildendes Lehren & Lernen

Projektorientiertes Lehren & Lernen

Integriertes Lehren & Lernen

(Fach-) Übergreifendes Lehren & Lernen

Vielfältig geteiltes Lehren & Lernen

BAG

... auf dem Weg zu einem „modernen“ Lehren und Lernen mit Medien

Gestaltungs-, kompetenzorientiertes und vernetztes Aneignen lässt neues Lehren und Lernen mit neuen – digitalen – Medien erwarten (ab etwa 2000)

Rechnergestützte Medien eröffnen neue Bildungschancen (in den 90er Jahren)

Neue Anforderungen in der beruflichen Bildung stellen neue Erwartungen an Lehr-/Lernmedien: Medien werden zu Erkenntnis- und Gestaltungsinstrumenten (in den 80er/90er Jahren)

Der MME-Versuch: Medien werden zu besonderen Mitteln in der Vermittlung von Handlungskompetenz (in den 70er Jahren)

Selbständiges Lehren & Lernen

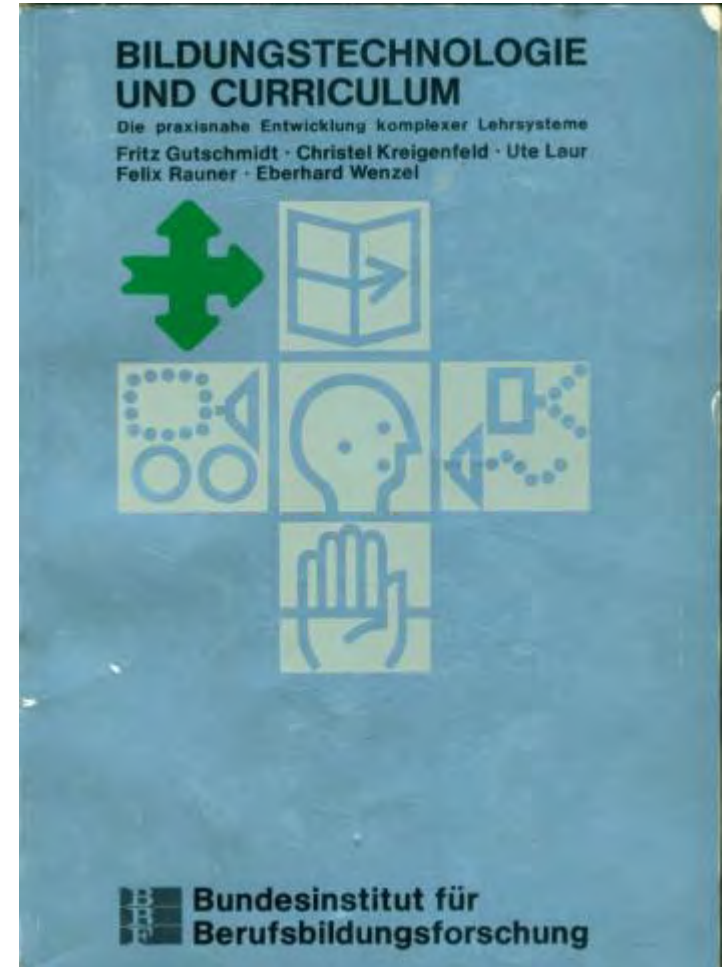
Selbstorganisiertes Lehren & Lernen

Neue – digitale – Medien begünstigen Kompetenzaneignung!?

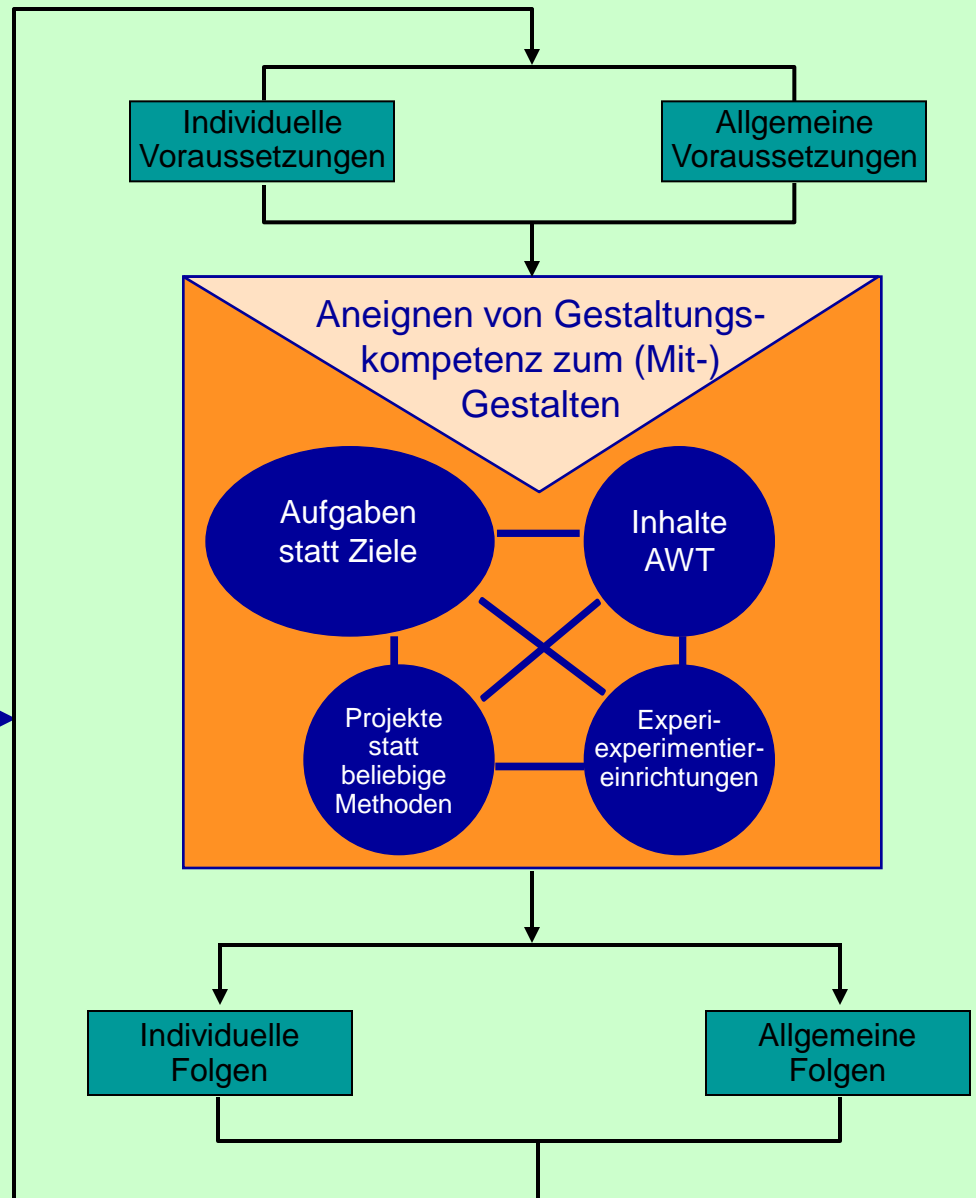
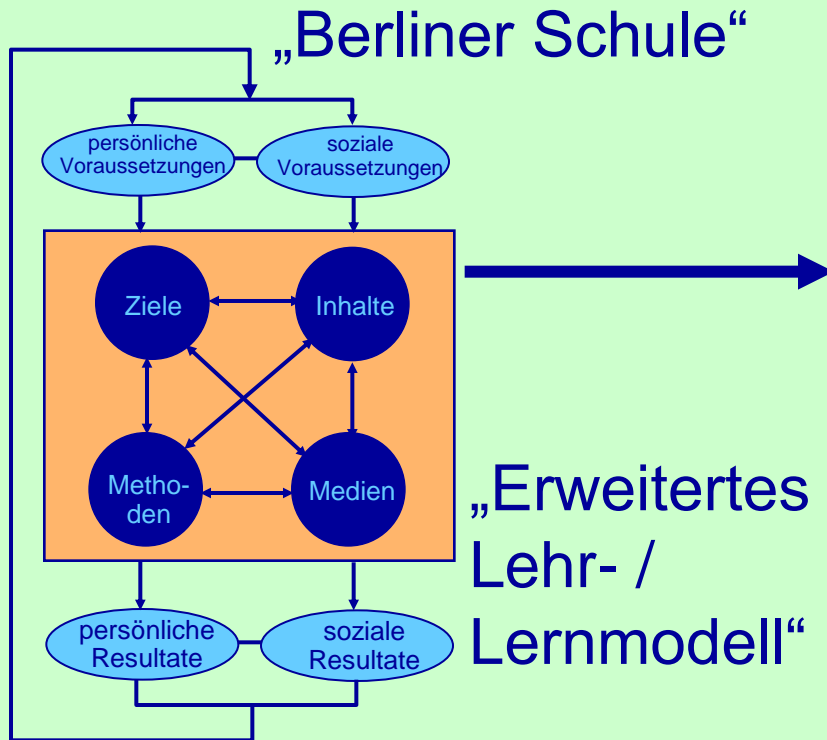
Von der Entwicklung des MME-
 Mehrmediensystems – Nutzung
 von Bildungstechnologie im
 Kontext der Entwicklung offener
 Curricula – ...

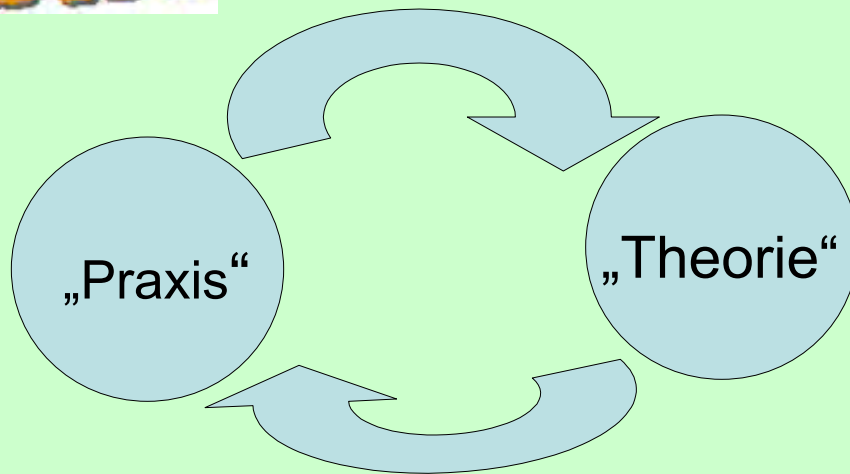


... zur Bereitstellung und Nutzung
 von neuen – digitalen – Medien /
 Lernumgebungen – im Sinne einer
 konstruktivistisch orientierten
 Berufswissenschaft



Neue Wege – auf die angestrebten Kompetenzen, Aufgaben, Inhalte, Methoden, Medien und deren Zusammenhang kommt es an!





**„Praxis ohne Theorie macht blind
– Theorie ohne Praxis macht dumm“**
(Heckhausen – deutscher Erziehungswissenschaftler)

**Ohne Praxis geht es nicht –
ohne Theorie geht es auch nicht**

Neue Lehr- und Lernwege ... - Beiträge von ...



Falk Howe & Michael Sander

09:00 – 09:30 Uhr

Lernen im Kundenauftrag „LIKA 2020“ – Umsetzung des Konzepts der Lern- und Arbeitsaufgaben in der betrieblichen Praxis im SHK- und Elektrohandwerk

Nikolaus Steffen

09:30 – 10:00 Uhr

Geht es auch anders? – Steuern und Regeln im Unterricht mit dem Mediensystem „OmniControl“

Pause und Gelegenheit zum Besuch der Fachausstellung

10:00 – 11:00 Uhr

Friedhelm Schütte & Tanja Mansfeld

11:00 – 11:30 Uhr

Wandel der Produktion – Neue Lehr- und Lernkonzepte und besondere fachdidaktische Herausforderungen

Gesine Haseloff & Petra Müsebeck

11:30 – 12:00 Uhr

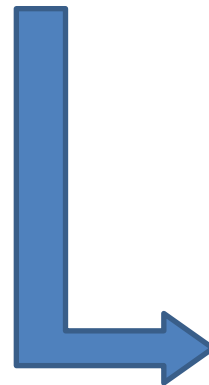
Aneignung von Gestaltungs- und Medienkompetenz – dargestellt am Beispiel der Projekte VET-Net in Afrika und EMAG im Hotel- und Gastgewerbe

Ralph Dreher

12:00 – 12:30 Uhr

Förderung von Gestaltungskompetenz

Zu einer möglichen wissenschaftstheoretischen Grundposition



Gestalten – in dialektisch-materialistischer und konstruktivistischer Tradition – ist zu unterscheiden von ...

... geisteswissenschaftlicher Position

... empirischer Position

... behavioristischer Position

... bewusstseinspsychologischer Position

... und ähnlichen Positionen



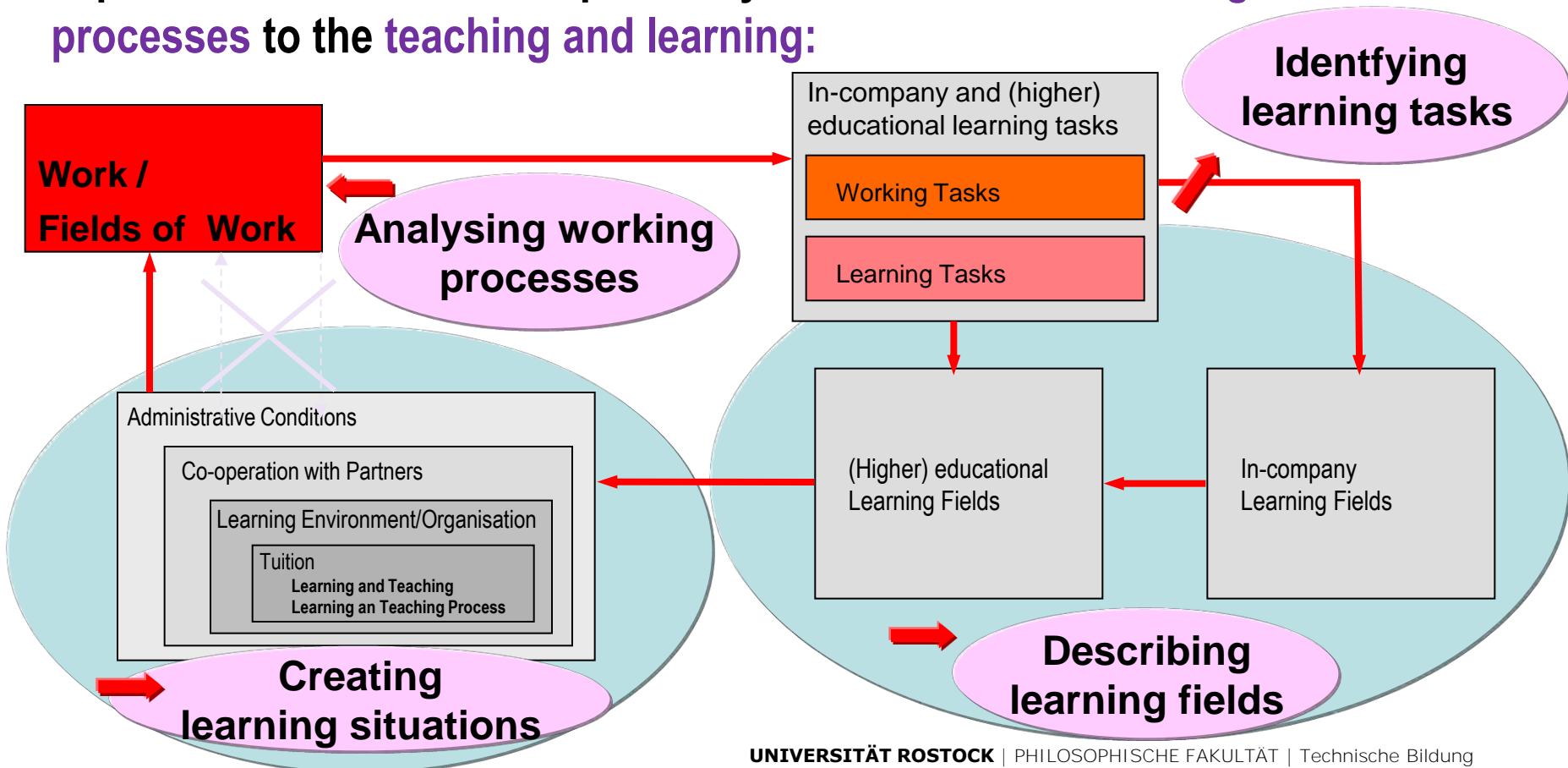
Moderne berufliche Bildung lässt erwarten:

Die Aneignung von Handlungskompetenz oder besser von Gestaltungskompetenz anstelle der Vermittlung von Wissen



Competence and shaping and network oriented teaching / learning and research / development

expects to look at the "complete way" from the work / working processes to the teaching and learning:



Zentrale Fragen:

- Was macht eine Theorie des Handelns oder besser des Gestaltens im Zusammenhang mit (selbständiger und selbstorganisierter) Kompetenzentwicklung aus und wie begründet sich diese?
- Wie kann einerseits auf das immer mehr oder weniger komplexe Handeln bzw. Gestalten abgestellt werden und andererseits dem Lernenden ein gangbarer Aneignungsprozess ermöglicht werden?

Zentrale Fragen:

- Wie kann (Fach-) Wissen sinnvoll erworben werden und zum vertretbaren Handeln oder besser Gestalten gereichen?
- Auf welches Kompetenz- und Kompetenzentwicklungsmodell sollte abgestellt werden?

Zur Situation – oder:

**Was vor allem muss
besprochen werden oder
vielleicht nicht mehr
besprochen werden?**

Welche Relevanzen haben die diskutierten Kompetenzmodelle?:

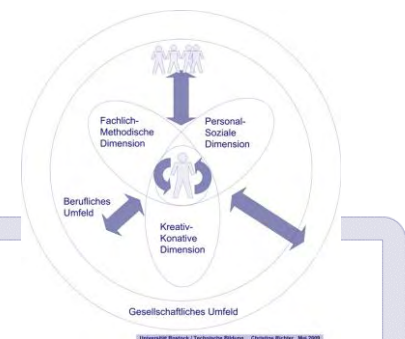


Bader / Müller 2002



Lehrmann / Niekè 2000

Berufliche Kompetenz		Kodes	
1. Ziel	2. Plan	1. Fachliche Dimension	2. Soziale Dimension
3. Analyse der Handlungssituation	4. Handlungsentscheidung	3. Fachliche Dimension	4. Soziale Dimension
5. Evaluation			



Arbeits- als Lebensbereich von Personen (Untersuchung mit der Matrix)

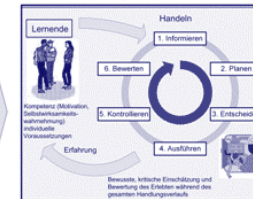
Gesellschaftlich nachgefragte berufliche Gestaltungskompetenz

Berufliche Gestaltungskompetenz als individualisiertes Lernziel

Individuelle Zielstellungen

Lernender mit individuellen Stärken, Schwächen, Vorerfahrungen, Wertvorstellungen, Wünschen

Lernen durch den Vollzug vollständiger Lernhandlungen

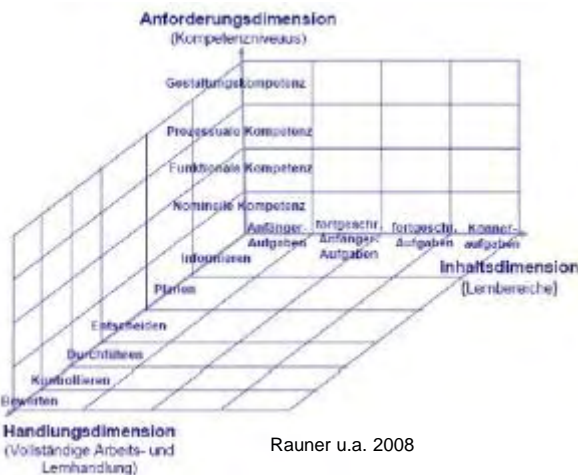


Reflexion und evtl. Veränderung der Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen

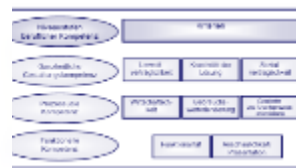
Reflexion des Lernfortschritts in Bezug zum Lernziel

Individuelle Gegebenheiten, unter denen der Lernprozess stattfindet

- Beziehung zu Eltern, Freunden ... (z.B. Wohnen im Wohnheim als Besonderheit)
- Eingebundenheit im Ausbildungsbetrieb
- Mobbing ...



Rauner u.a. 2008

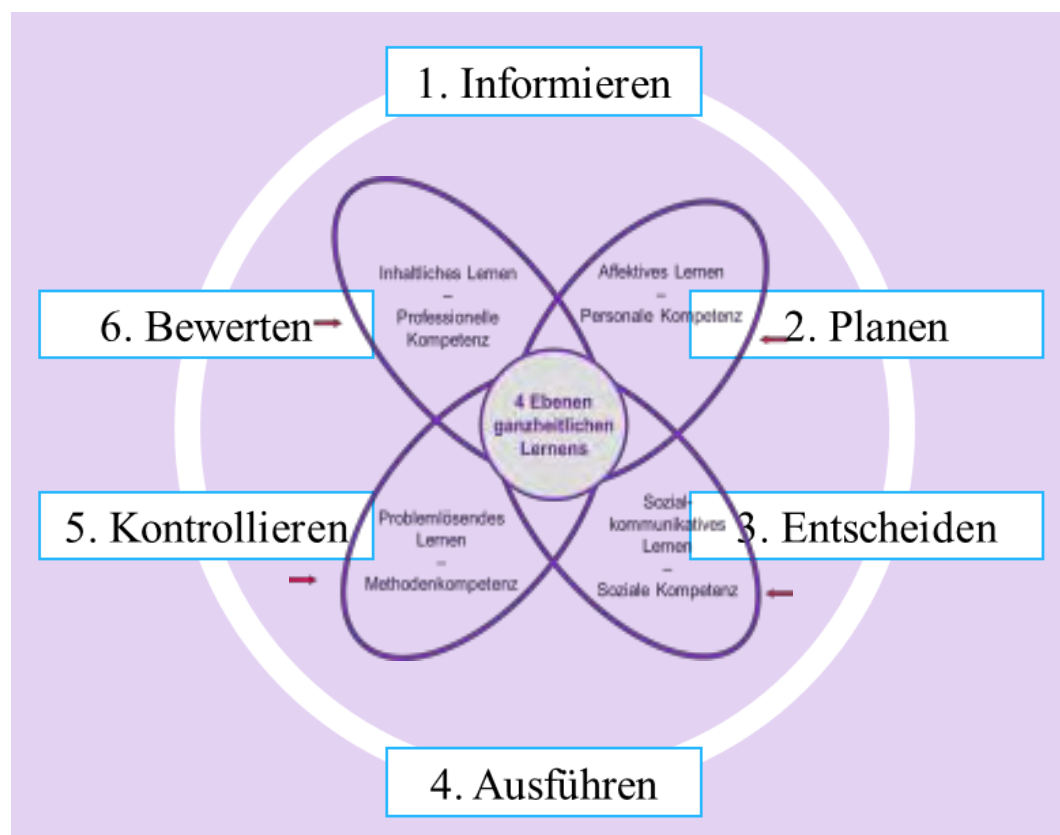


Rauner / Spöttl 2002



Hensge et al 2008

Pragmatisch wird das einfache Kompetenz-Modell favorisiert – reicht dieses Modell?:



Eine wichtige Einsicht und Frage:

Wird der arbeits(prozess)orientierte und auf Selbständigkeit abstellende Anspruch ernst genommen, dann müssen die wesentlichen Fragen, die die Aneignung des Lernenden betreffen, in dem vorgesehenen Aneignungsprozess selbst aufgeworfen und beantwortet werden – ohne dass der Lernende überfordert wird! Wie ist das möglich?

Einzelne Fragen (I):

- Was im Wesentlichen kennzeichnet wichtige Arbeit / Arbeitsprozesse in definierten Arbeits- bzw. Lernfeldern und inwieweit lassen sich diese Kennzeichen von dem / den Lernenden selbstständig ermitteln?

Einzelne Fragen (II):

- Wie oder inwieweit können besonders wichtige Arbeitsaufgaben von den Lernenden selbstständig identifiziert werden und wie lassen sich diese von den Lernenden selbstständig in wichtige Lernaufgaben transformieren?

Einzelne Fragen (III):

- Wie sind Curricula bzw. Lehrpläne zu gestalten, damit die angestrebten – arbeits(prozess)- / lernfeld- / kompetenzorientierten und mehr oder weniger selbständigen – Aneignungsprozesse begünstigt und ermöglicht werden?
- Welche Erwartungen sind an Unterricht, an das Lehren & Lernen im engen Sinne zu stellen?

Einzelne Fragen (IV):

- Welcher Lernumgebungen einschließlich Medien bedarf es?
- Wie ist das Zusammenwirken von denjenigen zu gestalten, die berufliche Bildung mit konstituieren (Vernetzung)?
- Wie können die Lehrenden sinnvolle Lernsituationen arrangieren?

Einzelne Fragen (V):

- Welcher Unterstützung bedürfen die Lernenden (auch seitens der Berufswissenschaft), damit (gestaltungs-) kompetenzorientierte Aneignungsprozesse ermöglicht und wahrscheinlich werden?
- Inwieweit können Neue – digitale – Medien neue – kompetenzorientierte / vernetzte / selbständige – Lehr- und Lernwege befördern?
- ...

Vorläufige Antworten (aus Rostock)

- welche Alternativen gibt es?

Anstatt traditionellem Lehren & Lernen ->
weitgehend selbständiges, selbstorganisiertes
und vernetztes Kompetenzlernen!?

Nicht länger ...

4-Schritte-Methode:

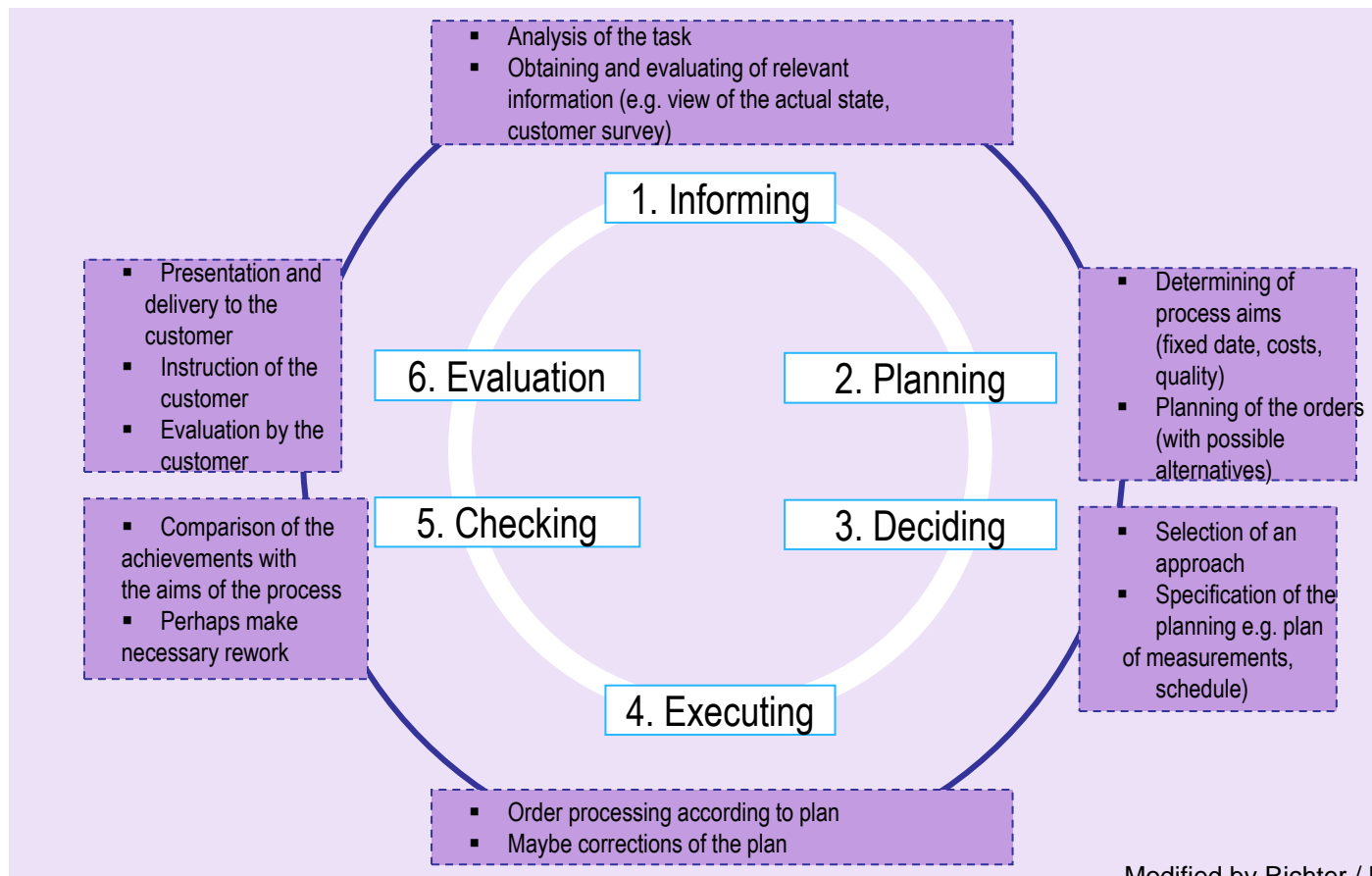
1. Lehrende(r) denkt über das anzusprechende – vornehmlich fachwissenschaftlich begründete – Thema und das damit verbundene Wissen nach;
2. Lehrende(r) vermittelt das Wissen an den / die Lernende(n);
3. Gelegentliche Erklärungen mittels Demonstrationen etc.;
4. Prüfung des Wissens (normalerweise in schriftlicher Form).

Anstatt traditionellem Lehren & Lernen -> weitgehend selbständiges, selbstorganisiertes und vernetztes Kompetenzlernen!?

6-Schritte-Methode:

1. Lernende **informieren** sich mit Hilfe der Lehrenden über das Lernfeld und mögliche Lernaufgaben;
2. Lernende **planen** mit Hilfe der Lehrenden einen oder mehrere Lösungsweg(e) der Lernaufgaben;
3. Lernende **entscheiden** mit Hilfe der Lehrenden über die anzugehende Lernaufgabe und den / die einzuschlägenden Lösungsweg(e);
4. Lernende **realisieren** die Lösung(en);
5. Lernende **kontrollieren** mit Hilfe der Lernenden den / die Lösungsprozess(e)
6. Lernende **bewerten** mit Hilfe der Lehrenden das / die Lernergebniss(e) und benoten gegebenenfalls den / die Lernprozess(e) und -ergebnis(se);

Arbeitsaufgaben / Lernaufgaben sind im Kontext von Geschäftsprozessen zu lösen?:



Modified by Richter / Meyer, Troisdorf 2004, p. 33

„7-Schritte-Methode“ der systematischen Planung von (gestaltungs-)kompetenz- orientierten und vernetzten Lernprojekten:

7 Planungsschritte

- 1 Die Lehrenden erkunden das aufzugreifende Arbeitsfeld bzw. Lernfeld – wichtige Arbeitsaufgaben im Lernfeld, damit einhergehende Arbeitsinhalte und die schulischen bzw. betrieblichen Voraussetzungen und Möglichkeiten zur Aufgabenlösung inklusive der individuellen Lernmöglichkeiten (unter Beachtung des Lehrplanes und des Ausbildungsplanes)



„7 Schritte“ zu einem Lernprojekt

- 2 Die Lehrenden konkretisieren ihr **“Leitbild”** für das Lernprojekt und formulieren, durch welche wesentlichen Merkmale sich also das Lernprojekt auszeichnen soll (im Sinne der angestrebten Kompetenz; einschließlich der erwarteten Projektergebnisse)
- 3 Die Lehrenden formulieren **erste Ideen für eine mögliche Projektaufgabe**, die den Lernenden zur Lösung vorgeschlagen werden soll – die (Gesamt-) Projektaufgabe (der Dreh- und Angelpunkt in dem Lernprojekt) wird benannt und begründet und es wird überlegt, was die Lernenden insgesamt lernen und tun können



„7 Schritte“ zu einem Lernprojekt

- 4 Die Lehrenden entwickeln **erste Pläne zur Lösung der Projektaufgabe**, die den Lernenden vorgestellt werden sollen und die von den Lernenden weit möglichst selbstständig gelöst werden können – ein möglicher Verlauf des Aneignungsprozesses wird überlegt, dargestellt und begründet; gegebenenfalls als eine Folge von Sequenzen
- 5 Die Lehrenden überlegen mögliche **„Anwendungsbezüge“** / erarbeiten gegebenenfalls Lernmedien / Experimentieranleitungen (keine „Kochrezepte“)



„7 Schritte“ zu einem Lernprojekt

- 6 Die Lehrenden überlegen die **(spätere) Auswertung** des Lernprojektes
 - Wie ist es möglich, die Qualität des Unterrichts in Bezug auf den formulierten Anspruch einzuschätzen und zu bewerten?
 - Was sind die erwarteten individuellen und allgemeinen (v.a. schulischen / betrieblichen) Folgen?
- 7 Die Lehrenden fassen ihre Planungen (schriftlich) zum **Unterrichtsentwurf** zusammen

Statt eines Ausblicks: Einige Fragen an die folgenden Referenten ...

- Inwieweit ist ein – neuer – didaktischer Lehr- / Lernansatz beabsichtigt (dieses setzt neue Ziele / Aufgaben / Inhalte oder eine neue Qualität derselben voraus)

oder / und

- ist „nur“ eine neue methodische Lehr- / Lernvariante angestrebt?

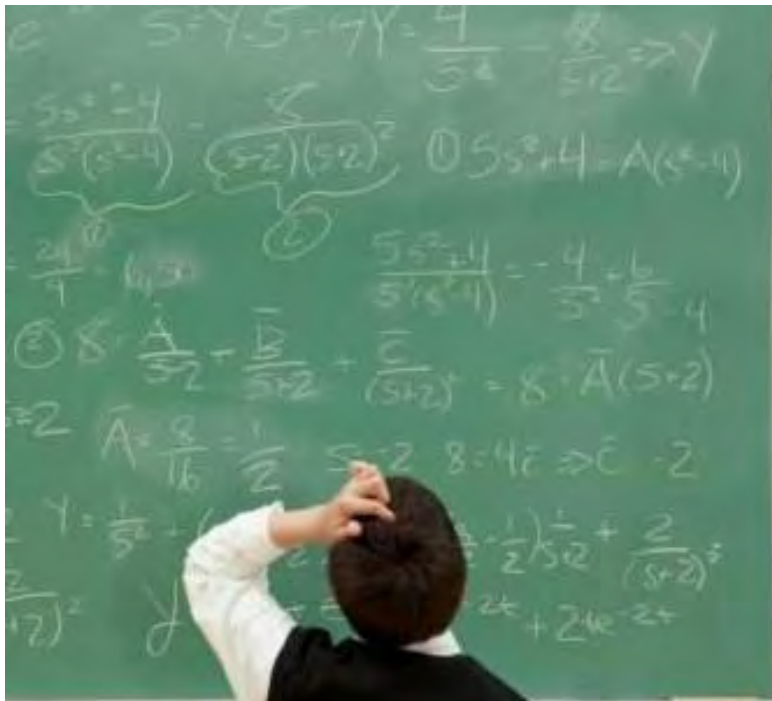
Statt eines Ausblicks: Einige Fragen an die folgenden Referenten ...

- Inwieweit ist sichergestellt oder wahrscheinlich, dass sich die Lernenden selbständig eine Kompetenz zur (Mit-) Gestaltung ihrer – zukünftigen – Arbeits- und Lebenswelt aneignen?
- Inwieweit begründen sich die Vorstellungen zu Neuen Lehr- und Lernwegen in wissenschaftstheoretischen Grundpositionen?

Statt eines Ausblicks: Einige Fragen an die folgenden Referenten ...

- Inwieweit sind die Relevanzen der Vorstellungen zu Neuen Lehr- und Lernwegen bereits begründet und gesichert?
- ...
- ...

Dank für die Aufmerksamkeit
und gute Beiträge und
Diskussionen im Workshop ...



Contact address:

friedhelm.eicker@uni-rostock.de